

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1798

5 (1.2.1798) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines

Intelligenz- oder Wochenblatt

für sämtlich - Hochfürstlich - Badische Lande.

mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem ignädigstem Privilegio.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Der oblich ausgetretene Johann Georg Schmidt von hier wird hierdurch mit dem Nahang öffentlich vorgeladen, daß er a dato binnen 3 Monaten dabley erscheinen und sich seines Austritts wegen verantworten solle, widrigenfalls sein Vermögen confiscirt und er der hiesig Fürstl. Lande auf ewig verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruh den 20ten Januar 1798.

Carlsruhe. Wer an die dahier verkorbene Compagnie Chirurgus Schallische Wittib eine geborne Kieferinn etwas Rechtmäßiges zu fordern hat, solle sich den 19ten Febr. dieses Jahrs Vormittags 9 Uhr auf dem dahiesigen Rathhaus einfinden, unter Mitbringung seines Beweises, der Schuldenliquidation beywohnen. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 12ten Jan. 1798.

Stein. Wer an den ausgetretenen verheurateten Bürger Christoph Heinrich Bachmeyer von Wödingen und dessen Ehefrau Dorothee Marbin etwas Rechtmäßiges zu fordern hat, solle sich Donnerstag den 22 Jan. d. J. Vormittags ad liquid. & cert. de prioritare unter Mitbringung der Beweisurkunden dahier einfinden, sub preaj. prael. Ingleich wird der ausgetretene Christoph Bachmeyer hiemit öffentlich vorgeladen, zur Vernehmung über die vorkommende Schuld. Vorsten an obigem Tag um so gewisser dahier zu erscheinen, als ansonsten hierin das Rechtliche werde vorgelehrt werden. Verordnet Stein bey Amt d. 20. Jan. 1798.

Baden. Nachdem der wegen wiederholtem Diebstahl abermal in Untersuchung gekommene Johannes Schütz lebzig von hier gewaltthätiger Weise aus dem Gefangnis entwichen: Als wird derselbe hiermit edictaliter et peremptorie citirt, daß er bis Sonnabend den 3. März d. J. hier vor Oberamt persönlich Red. und Antwort geben, oder gewärtigen solle, daß er

seines wiederholten Diebstahls für überwiesen werde erklärt, sein Vermögen confiscirt, er des Landes verwiesen, auch sein Namen mit Vorbehalt der weiters verdienten Strafe auf den Beiretungsfall an den Galgen geschlagen werde. Eign. Oberamt Baden den 19. Jan. 1798.

Baden. Da der hiesige Bürger und Metzgermeister Kaver Kabe mit so vielen Schulden beladen ist, daß dieselbe, nur in soweit sie bey Oberamt bereits bekannt sind, dessen wirtlichen Vermögensstand nach dem errichteten Inventario übersteigen: Als werden hiermit alle diejenige, welche an denselben zu fordern oder ein Eigenthum aus der Masse zu suchen haben, edictaliter et peremptorie citirt, Freitag d. 23. künftigen Monats Febr. hier vor Oberamt ihre Forderungen zu liquidiren, und Vorschläge des gemeinen Schuldners wegen ihrer Befriedigung zu vernehmen, andern Falls aber zu gewärtigen, daß die sich nicht Meldende werden präcludirt, sofort mit allen ihren Ansprüchen und Forderungen abgewiesen werden. Verordnet bey Oberamt Baden d. 25. Jan. 1798.

Eberstein. In der auf den 15. künftigen Monats Febr. anberaumten Schulden Liquidation des Burgers Florian Schäffers zu Auckenkum, gegen den die Vermögens. Untersuchung erkannt worden, werden hiemit sämtliche Glaubiger unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung zu Oberamt vorgeladen. Verordnet bey Oberamt den 25. Jan. 1798.

Eberstein. Dem seit 14 Jahren verschollenen Schuhmacher Thomas Klumpy von Freiolsheim ist nach dem Ableben seiner Eltern einiges Vermögen zu gefallen, welches derselbe oder seine rechtmäßige Erben innerhalb 9 Monaten in Empfang nehmen soll, sonst wird solches seinen Geschwistern gegen Caution überlassen werden. Verordnet bey Oberamt den 25. Jan. 1798.

Eberstein. Der wegen einer ihm von der ledigen Bürgerstochter Magdalena Schmidin zu Hilsperisau angeschuldigten Schwängerung ausgetretene Filial Schulmeister Joseph Hertrich von da, solle sich a dato in 3 Monaten vor Oderamt stellen und verantworten, widrigenfalls er für den Vater des Kindes und zu dessen Ernährung in Eventum wird verurtheilt werden. Beordner bey Oderamt d. 26. Jan. 1798.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Bey Hr. Werkmeister Weiß No. 375. sind vor ledige Herren 2 Logis täglich oder bis den 23. April zu verlehnen.

Carlsruhe. Bey Herrn Kammerassessor Bernhard ist die mittlere, oder auch die obere Etage seines Hauses auf den 23. April, oder sogleich zu verlehnen.

Carlsruhe. Bey Landstüberdiener Faber ist in der hintern Behausung ein Logis zu verlehnen und den 23. April zu beziehen.

Carlsruhe. Bey dem Fürstl. Koch Brug in der Querallee No. 315. ist im obern Stock ein Logis, bestehend in Stüb, Kammer, Küch, Holzplatz, Speisger bis auf den 23. April zu verlehnen.

Carlsruhe. Bey alt Schuhmacher Gulde in der Adlergäß ist der obere Stock, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speisger, Keller bis den 23. April zu verlehnen.

Carlsruhe. Im Weberischen Haus im Pfannenstiel ist ein Logis im obern Stock zu verlehnen und kann sogleich, oder auf den 23ten April bezogen werden. Das Nähere ist bey ihr selbst zu erfragen.

Carlsruhe. Bey Creelius in der Waldgäß ist, bis den 23ten April ein Logis für ledige Herrn, mit oder ohne Meubles zu verlehnen.

Carlsruhe. Bey Stadtwachmeister Schnabel ist der ganze obere Stock zu verlehnen, bestehend in 6 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. Bey Kübler Kotler am Durlacher Thor ist eine Stüb und Kammer, und hinten hinaus ein Logis zu verlehnen und kann den 23. April bezogen werden. Bey Jud Mayer Levi an der Judenschul zu erfragen.

Carlsruhe. Bey Beck Heiß sind 2 Zimmer und Küch, bis auf den 23. April zu verlehnen.

Sachen so zu verkaufen.

Carlsruhe. Bey Herrn Klein, Bassgeber zum König von Preussen steht eine vierfüßige Halbchaise ganz gedeckt und noch ganz gut, zum Verkaufen.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital - Vorsteher für den Monat Januar, ist Herr Hofraths - Assessor Baum.

Carlsruhe. Im hiesigen Hoftheater, ist den 27ten

Januar eine ovale silberne außen gravirte und innen vergoldete Labatiere, abhanden gekommen, wer etwas davon in Erfahrung bringen kann, beliebe es gegen eine Dukate Douceur, im Intelligenz - Comptoir anzuzeigen.

Carlsruh. Beym Hofgoldsticker L. Wolf alhier sind alle Farben falsche und ächte Ponceur Folie, Blaken, desgleichen ausgehauene Rosetten und Blätter, Perlen, Fleuterle, Bouillons und alle Sorten Ge pinast frisiert, ondirt und ganz glatt, auch alle Sorten Lahu auch Schnitten in allen Farben zu haben.

Mühlburg. Joh. Heinrich Maisch, Bürger und Webermeister alhier, mache einem geehrten Publikum andurch bekannt, daß ich die Wirthschaft zum Adler in Mühlburg Bestandweise übernommen, auch gedenke ich meine Profession dabey fortzuführen, und empfehle unter dem Versprechen einer prompten und billigen Bedienung meine Dienste.

Vermischte Nachrichten.

Sortez, das Menschl. Leben zu verlängern.

Herstellung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens sind nicht immer einerley, denn es kommt nicht bloß darauf an, daß eine Krankheit geheilt wird, sondern auch gar sehr, wie sie geheilt wird. Jede Krankheit ist mit Reizung, mit Kraftverlust verbunden; ist nun das Arzneymittel angreifender als die Krankheit, so würde man den Kranken zwar gesund machen, aber ihn durch den Proceß des Gesundmachens mehr schwächen und seiner Lebenslänge mehr entziehen, als die Krankheit für sich gethan haben würde. — Zweitens kann man eine Krankheit durch verschiedene Methoden und Wege kuriren; der Unterschied liegt entweder darinn, daß man die Krise bald auf diesen, bald auf jenen Weg leitet, oder daß die Krankheit bey der einen Methode schneller, bey der andern langsamer vergeht. Diese verschiedenen Kurarten können zwar alle zur Gesundheit führen, aber in Absicht auf Verlängerung des Lebens von sehr verschiedenem Werth seyn. Je mehr nemlich eine Kur der Krankheit Zeit verstatet, fortzudauern und Kräfte oder Organe zu schwächen, oder je mehr eine Kur lebensnöthige Organe angreift oder die Krankheit dahin leitet, oder je mehr die Kur ohne Noth die Lebenskraft im Ganzen verschwendet, z. B. durch zu verschwenderische Aderläße, zu anhaltende Entziehung der Nahrung ic. desto mehr wird sie den Grund zum laugen Leben schwächen, wenn sie auch gleich die gegenwärtige Krankheit hebt. — Endlich darf man ja nie vergessen, daß die Krankheit selbst nöthlich und nöthig seyn konnte zur Verlängerung des Lebens; denn es gibt sehr viele Krankheiten, welche nichts anders sind, als ein Bestreben der Natur, das aufgehobene Gleichgewicht wieder herzustellen, fehlerhafte Materien auszuleeren, oder Stockungen zu zertheilen. Wollte man

Da weiter nichts thun, als bloß die gegenwärtige Krankheitsäusserung dämpfen, so würde man dem Feuer von aussen wehren, es aber von innen desto heftiger fortbrennen lassen. Die Beispiele sind gar zu häufig, daß Kranke, die sich von ihrem Fieber, ihrer Ruhr ic. geheilt glaubten, hintendrein heftig wurden, in Hypochondrie und andere Uebel verfielen. So sehr es daher Pflicht eines jeden Menschen ist, sich selbst, und die Mittel, Krankheiten zu verhüten und sich gesund zu erhalten, kennen zu lernen, eben so sehr ist es seine Pflicht, wenn er dennoch krank geworden ist, nicht dieses oder jenes Mittel zu brauchen, sondern sich einem geschickten und erfahrenen Arzte anzuvertrauen. Zur Beantwortung der Frage: „wie soll man die Arzneykunst und den Arzt benutzen?“ dienen folgende Regeln: a) Man gebrauchte nie Arzneimittel ohne Noth. Die Gewohnheiten, zu bestimmten Zeiten zu purgiren, Ader zu lassen ic. bloß um mögliche Uebel zu verhüten, sind äußerst nachtheilig. Gar oft werden dadurch die Uebel erst bewirkt, die man zu vermeiden suchte. b) Es ist weit leichter und besser, Krankheiten zu verhüten, als sie zu heilen; daher beobachte man die oben angegebenen Regeln zu Verhütung derselben. c) Sobald man aber wirkliche Krankheit spürt, so sey man aufmerksam. Der unbedeutende Anfang kann eine sehr wichtige Krankheit im Hinterhalt haben. Vorzüglich gilt dies bei fieberhaften Krankheiten. Ihr erster Anfang zeichnet sich dadurch aus: man fühlt ungewöhnliche Mattigkeit, die Lust fehlt, aber desto größer ist die Neigung zum Trinken; der Schlaf ist unterbrochen oder mit vielen Träumen untermischt, die gewöhnlichen Ausleerungen bleiben aus oder sind widernatürlich vermehrt, man hat keine Lust zur Arbeit, auch wohl Kopfschmerz, und es stellt sich ein Frösteln ein, worauf Hitze folgt. — So bald man diese Anzeichen bemerkt, so ist nichts nöthiger, als dem Feinde, der Krankheit, die Nahrung zu entziehen, und dem Wirke der Natur zu folgen, indem man nicht isst, (denn durch ihre Abneigung zeigt die Natur, daß sie jetzt nicht verdauen kann) man trinke also mehr, aber Wasser und verdünnende Getränke, z. B. eine Limonade von Cremor Tartari, Zucker, Citronensaft und Wasser, man halte sich ruhig und am besten liegend; vermeide sowohl Berührung, durch Ausgehen in freye Luft, als Erhitzung in geschlossnen heißen Zimmern, so kann vielleicht die Krankheit gleich in der Entstehung gehoben werden. — Hat man Gelegenheit, einen Arzt zu fragen, so unterlasse man nicht, nicht sowohl um gleich zu mediciniren, als vielmehr, um zu wissen, in welchem Zustande man sey. Gegen den Arzt sey man völlig aufrichtig, erzähle ihm auch die Beschichte vergangener Zeiten, in sofern sie auf die gegenwärtige Krankheit einen Bezug haben kann, z. B. wenn man be-

merkt hat, auf welchen Wegen sich unsre Natur sonst schon zu helfen pflegt, ob durch Schwitzen, oder durch Diarrhöe, oder durch Nasenbluten, den Urin ic. und vergeße keinen gegenwärtigen Umstand. Dabey hüte man sich kein Raisonement einzumischen; sondern erzähle so unbefangen als möglich, und befolge dann mit Zutrauen seine Vorschriften. d.) Keulichkeit (m. s. S. 173. 181. 1797.) ist bei allen Krankheiten eine unentbehrliche Bedingung, denn durch Unreinalichkeit kann jede Krankheit in eine faulichte und weit gefährlichere verwandelt werden; auch ver-sündigt man sich dadurch an den Seinigen und am Arzte, die bloß dadurch auch krank werden können. Man wechsle daher täglich, nur mit Vorsicht, die Wäsche, erneure die Luft, schaffe alle Ausleerungen baldmöglichst aus dem Krankenzimmer, und entferne zu viele Menschen, Thiere, Blumen, Ueberreste von Speisen, alte Kleider ic. genug alles, was ausdünsten kann.

17.) Rettung in schnellen Todesgefahren. Bey der vollkommensten Gesundheit, bey der besten Fähigkeit noch lange fortzuleben, können gewaltsame Todesurtheile unserm Leben ein Ende machen. Die Hülfe dagegen ist zweyfach: sie zu verhüten — oder sie ungeschädlich zu machen, wenn sie schon gewirkt haben.

Sie zu verhüten kann unmöglich sich darauf beziehen, diese Ursachen alle von uns abzuhalten, denn sie sind so mit unserm Leben und besonders mit manchem Lebensberuf verwebt, daß man das Leben selbst verlassen müßte, um sie zu vermeiden, aber wir können unserm Körper gewisse Eigenschaften verschaffen, wodurch er in den Stand gesetzt wird, von jenen Ursachen, wenn sie ihm auch nahe kommen, nichts oder nur wenig zu leiden. Diese Mittel, die mit zur Bildung und Erziehung des Menschen gehören, sind sehr einfach: a) Man suche seinem Körper die möglichste Fertigkeit und Geschicklichkeit in allen körperlichen Übungen zu verschaffen, z. B. im Laufen, Klettern, Voltigiren, Schwimmen, Gehen auf schmalen Plätzen u. dergl. mit gehöriger Vorsicht, dieß schützt auch nehmend vor den körperlichen Gefahren dieser Art, und es würden unendlich weniger Menschen ertrinken, stürzen oder andern Schaden leiden, wenn diese Ausbildung gewöhnlicher wäre. b) Man verschaffe sich die nöthige Kenntniß der Gifte, (m. s. N. 30. u. 32. 1797.) der Eigenschaften des Blitzes und seiner Vermeidung, des Nachtheils und Eigenschaften der ersickenden Lustarten, des Frostes ic. c) Man übe seinen Geist in schneller Fassung bey unerwarteten Ereignissen; dieß vermindert die Schädlichkeit erschütternder Eindrücke und gibt bey plötzlichen Gefahren rettende Entschliessung. d) Man härte seinen Körper ab, gegen Frost und Hitze, Wechsel derselben ic., wer mit diesen Eigenschaften ausgerüstet ist, wird ir-

unzähligen Fällen der Todesgefahr entgehen, wo andere unterliegen müssen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Kirchheim unter Teck. Der Schreibmeister Sidler in Kirchheim unter Teck, hat neuerlich eine Spinnmaschine nach der neuesten Art verfertigt, womit eine Person sowohl Baumwolle als Schurwolle auf 36 Spindeln auf einmal spinnen kann. Da vor dieser Art noch keine in hiesigen Gegenden ist, und diese Maschine nach einem guten Muster genau und schön ist ausgearbeitet worden, so kann diese Nachricht für Kaufleute und Fabrikanten die ähnlliche Maschinen zu beschaffen haben, nicht anders als erwünscht seyn.

[Mittel fein Siegellack zu machen.] Dazu nimmt man Gummi Lack 20 Loth, Einnoder 5 Loth, venetianischen Terpeatin 2 Loth, Harz 1 Loth und Kalvonium 1 Loth. Man läßt zuerst den Gummi. Lack, Kalvonium und Harz auf einem gelinden Kohlfener in einem gläsernen Geschirr schmelzen. Alsdann setzt man den venetianischen Terpeatin hinzu, und ferner den Einnoder nach und nach, und rührt es wohl zusammen. Wenn alles wohl vermischt ist, so gießt man es auf eine Marmor- oder eiserne Platte, und formirt davon Stangen auf folgende Art. Man wägt von der ausgegossenen Masse ab, wie schwer eine Stange werden soll. Dieß wird über einem Kohlfener weich gemacht, daß es sich, wie Wachs biegen läßt. Dann wird es auf einem glatten Brett mit der Hand zu Stangen gemacht. Um diesen den Glanz zu geben, werden sie über dem Kohlfener gehalten und herum-

gedreht. Durch Wisam oder Storax, welches man unter die Nase thut, kan man ihm einen angenehmen Geruch geben.

Geborne.

Carlsruhe. Den 9ten Jan. Joh. Daniel, B. Ge. Frid. Schönbberger, B. u. Schumacher. Den 10ten, Petronelle Carol. Wilhelmine, B. Herr Dr. Carl Christ. Smelin, Hofrath und Professor der Naturgeschichte. Den 17ten, Auguste Johanne, B. Joh. Michael Schurr, hinterf. in Kl. Carlsru. Den 19ten, Joh. Wilh. B. Hr. Wilh. Gebhard, Kammerhufar. Den 21ten, Blth. Fried. B. Joh. Ge. Hörnle herrschaftlicher Stalltagl. Den 23ten, Carol. Wilhelmine B. Kad. Herb, Knecht in der Meverey zu Goldsau. Den 26ten, Marie Christine, B. Joh. Ferd. Stüber, B. u. Sailerat. Den 29ten, Mariane Friederike, B. Herr Eberhard Lud. Bippermann, Fürstl. Stadtmelster. Den 30ten, Joh. Heinrich, B. Jacob Glafner Fürstl. Stallbed. Eodem, Johannes, B. Johann Georg Langendorf, B. dapier.

Gestorbne.

Carlsruhe. Den 25ten Jan. Herr Wilhelm Lud. wlg. Fuchlinn, Fürstl. Kammerath und Landschreiber, alt 58 Jahr 7 Monat 24 Tag.

Topulirte.

Carlsruhe. Den 28ten Jan. Georg Adam Beller, B. und Schneidermeister, mit Franciske Charlotte, verwittweten Mäherinn, geb. Köpflerin.

Marktpreise vom 29. Jan. 1797.

Fruchtpreise	Carlsru.		Durl.		Heckenbüding			Carlsruhe.			Durlach.			Fleisch Car.		Carlsru.		Durl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Das Malter.	4.	—	—	—										Das V and.	—	—	—	—	—
Neuer Kerneu	9	24	9	24	Weiß o. Semmel	6	1	—	—	—	—	—	Das Ochsenfleisch	11	—	11	—	12	
Alter Kerneu	8	30	8	30	— dito . . .	12	2	—	12	2	—	—	Heimein Ochsenf.	10	—	10	—	—	
Weizen . .	8	30	8	30									Rind o. Schmalz.	9	—	9	—	—	
Neu Korn .	7	28	7	28	Weiß Brod . .	—	—	—	—	—	—	—	Kuhfleisch . . .	8	—	8	—	—	
Alt Korn .	7	28	7	28	Weiß Brod . .	1	8	6	1	9	6	—	Kalbsteisch . . .	11	—	11	—	—	
Gem. Frucht	8	—	8	—									Reislingsfleisch.	10	—	10	—	—	
Gersten . .	4	48	4	48	Schwarz Brod	1	31	5	—	—	—	—	Hammelfleisch .	8	—	8	—	—	
Haber . . .	4	15	4	15	Schwarz Brod	3	30	10	4	8	10	—	Schweinefleisch.	10	—	10	—	—	
Weißkorn	8	32	8	32									1 Ochsenmaul .	17	—	17	—	—	
Erbsen	1	30	1	30	Schwarz Brod	3	30	10	4	8	10	—	1 Ochsenzung .	36	—	36	—	—	
Linzen	1	30	1	30	Schwarz Brod	3	30	10	4	8	10	—	1 Ochsenhirn .	5	—	5	—	—	
Bohnen	1	30	1	30	Schwarz Brod	3	30	10	4	8	10	—	1 Ochsenfus .	15	—	15	—	—	
					Weißmehl das Pf.	—	—	—	—	—	—	—	1 Großer Kalbsfo.	16	—	16	—	—	
													1 Kleiner dito .	14	—	14	—	—	
													4 Kalbsfüß . .	11	—	11	—	—	
													4 Hammelfüß	—	—	—	—	—	